

Zum Stand der Vorgeschichtsforschung in Südwestafrika

von G. Fock, Windhoek

Einleitung

Beim heutigen Stand der Forschung kann nur ein grobes Bild von der prähistorischen Besiedlung Südwestafrikas gegeben werden. Ausgrabungen sind bislang — bis auf wenige Versuchsgrabungen in Höhlen — nicht durchgeführt worden. So ist der Berichterstatter auf Oberflächenfunde angewiesen, die von interessierten Laien, Geologen und ganz wenige von durchreisenden Forschern eingebracht wurden. Damit ist gleich eine gewisse Einschränkung des Wertes der über 20 000 Werkzeuge und Artefakte des Staatsmuseums Windhoek, des Swakopmunder Museums und einiger Privatsammlungen gemacht. Das selektive Moment muß berücksichtigt werden und durch künftige systematische Feldarbeit — und nur Grabungen können die Ergebnisse bestätigen — erweitert werden. Wenn trotzdem eine Zusammenfassung gegeben wird, so hauptsächlich deshalb, weil die südwestafrikanische Vorgeschichte noch weitgehend unbekannt ist, und daher auch vorläufige Ergebnisse die Forschung in den angrenzenden Gebieten fördern können.

Geschichte der Forschung

Steinwerkzeuge finden sich in Südwestafrika fast überall und an manchen Stellen so zahlreich, daß man das Material tonnenweise abfahren könnte. Gute typische Werkzeuge allerdings sind nicht so häufig vertreten. Es ist daher erstaunlich, daß dies reiche Material erst sehr spät erkannt worden ist. Zahlreiche Felsbilder, Malereien und Gravierungen, wurden schon viel früher beobachtet und die Reisenden, die vor der weißen Besiedlung auf Ochsenwagen das Land durchquerten, haben „Buschmannszeichnungen“, wie man sie nannte, gesehen und in ihren Berichten erwähnt, leider ohne sie näher zu beschreiben. Während der deutschen Besiedlung machte die Schutztruppe ihre Postenführer auf einsamen Pferdeposten-Stationen auf diese frühe Kunst aufmerksam und forderte Berichte hierüber an, und es gingen auch von verschiedenen Soldaten und Unteroffizieren Meldungen ein über Felsbilder mit zum Teil recht guten Skizzen und Lageplänen, die heute im Archiv der Administration von Südwestafrika aufbewahrt werden. Veröffentlichungen gibt es seit langem; Moizek, Obermaier-Kühn um die bekanntesten zu nennen. Die wohl besten Monographien sind von Breuil, die „Weiße Dame“ und „Philippshöhle“. Steinwerkzeuge freilich fielen erst den Geologen auf, die teils im Auftrag der Regierung, teils für die Diamantgesellschaften prospektierten. Zu nennen wären u. a. Lotz, Range, Beetz und Reuning. Kleine Veröffent-

lichungen erschienen in der „Zeitschrift für Ethnographie“, ohne jedoch Widerhall zu finden. Kleine Sammlungen kamen in Museen nach Deutschland.

Die erste wissenschaftliche Forschungsarbeit wurde 1928/29 durch Lebzelter, Wien, durchgeführt und fand ihren Niederschlag in dem Werk „Vorgeschichte von Süd- und Südwestafrika“ (1930). Damals war auch Südafrika noch vorgeschichtliches Neuland und eine einheitliche Nomenklatur hatte sich noch nicht durchgesetzt. Es war gerade erst die Arbeit von M. C. Burkitt „South Africa's Past in Stone and Paint“ und die Vorarbeiten von Peringuey, Goodwin und Van Riet Lowe erschienen. So darf es nicht weiter verwundern, daß man bei Lebzelter Kulturbezeichnungen findet, die heute längst nicht mehr gebraucht werden. Für Südwestafrika war dies die erste und bisher einzige zusammenfassende Arbeit, die sich ausschließlich auf das Material stützt, das Lebzelter auf seiner Expedition sammeln konnte. Die Funde kamen nach Rom und Wien. Trotz der damaligen äußerst schwierigen Verkehrsverhältnisse konnte er den größten Teil des Landes bereisen und besonders die verschiedenen Klimazonen kennenlernen. Trotz gewisser Mängel, die hauptsächlich durch die kurze Zeit, die ihm für die Feldarbeit zur Verfügung stand, bedingt sind, ist seine Arbeit als Unterlage noch immer wertvoll, weil inzwischen manche Fundorte stark abgesammelt sind oder überhaupt nicht mehr bestehen. Für den Leser in Europa sei an dieser Stelle eine kurze Zusammenfassung der jetzt im südlichen Afrika benutzten Kulturbezeichnungen gegeben, die von dem Pan-Afrikanischen Kongreß für Urgeschichte wie folgt festgelegt wurden:

- Later Stone Age (Wilton, Smithfield, Nachikufan)
- Second Intermediate (Magosian, Howieson's Poort)
- Middle Stone Age (Stillbay usw.)
- First Intermediate (Fauresmith, Sangoan)
- Earlier Stone Age (Kafuan, Oldowan, Chelles-Acheul)

Es ist also Middle Stone Age keinesfalls der europäischen Mittelsteinzeit (Mesolithikum) gleichzusetzen.

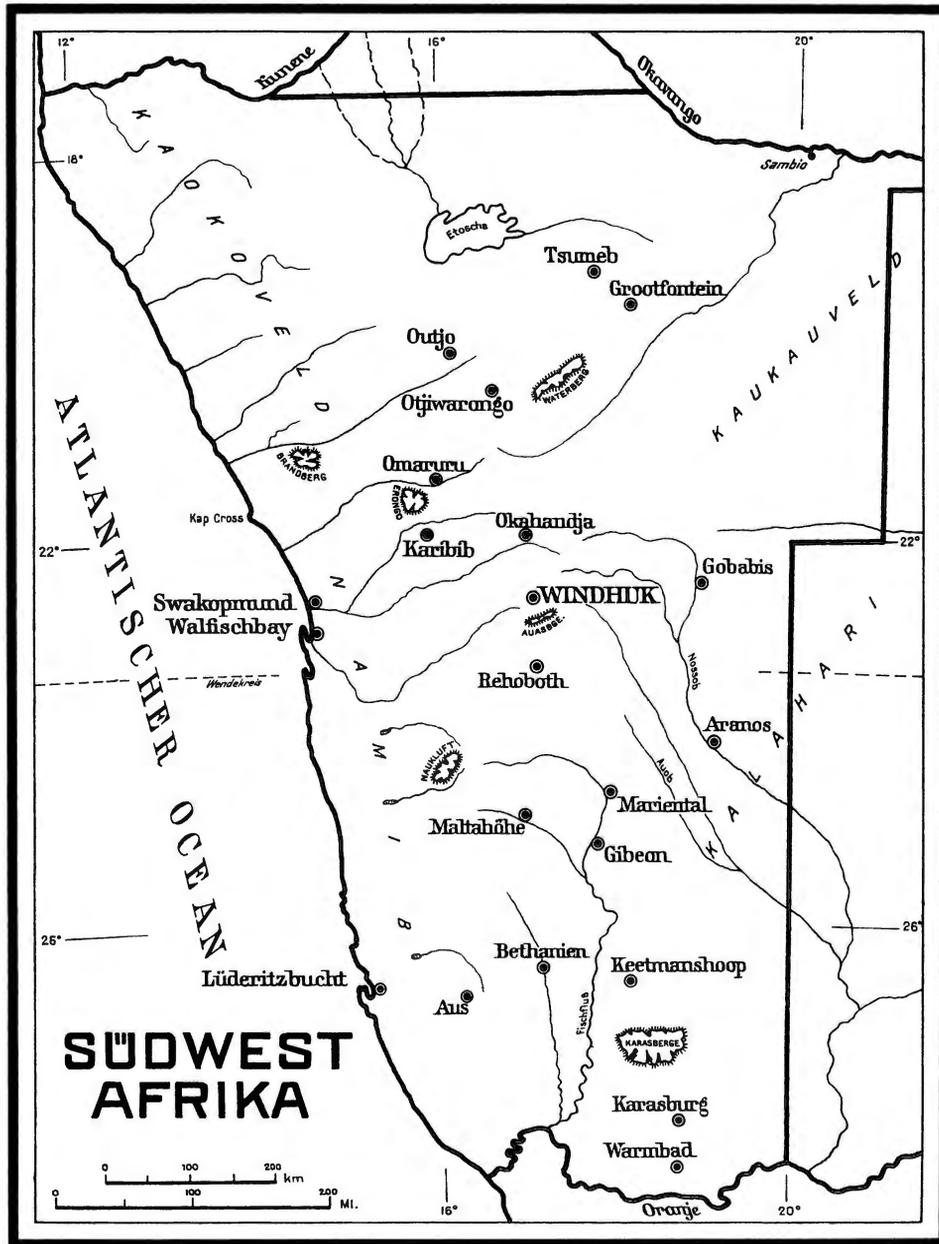
Vor dem zweiten Weltkrieg nahmen die Geologen Korn und Martin im Rahmen ihrer geologischen Untersuchungen im Süden des Landes die Arbeit auf. Leider konnte Korn, der früh durch einen tragischen Unfall ums Leben kam, seine beabsichtigte Arbeit über die Steinwerkzeuge nicht abschließen. Einen Teil der gemeinsamen Beobachtungen veröffentlichte Martin im Zusammenhang mit geologischen Forschungen. 1937 führte Mrs. A. Bowler-Kelley eine Reise durch Südwestafrika durch, über die sie einen Bericht bei der Administration einreichte. In diesem führt sie die verschiedenen besuchten Fundstellen auf und erwähnt darüber hinaus später aufgenommene Funde in verschiedenen Museen, so vor allem in Wien, Rom und Paris. Dieser Bericht ist nur wenig bekannt geworden. Nach dem letzten Weltkrieg fand die Vorgeschichtsforschung neuen Auftrieb durch Breuil, der mehrere Monate in Südwestafrika weilte, allerdings mehr zum Studium der Felsbilder als des lithischen Materials. Sein Hauptinteresse galt der durch Maack 1918 entdeckten Felsbildergrotte im Brandberg mit der bekannten „Weißen Dame“, die nach wie vor in ihrer Deutung und Datierung sehr

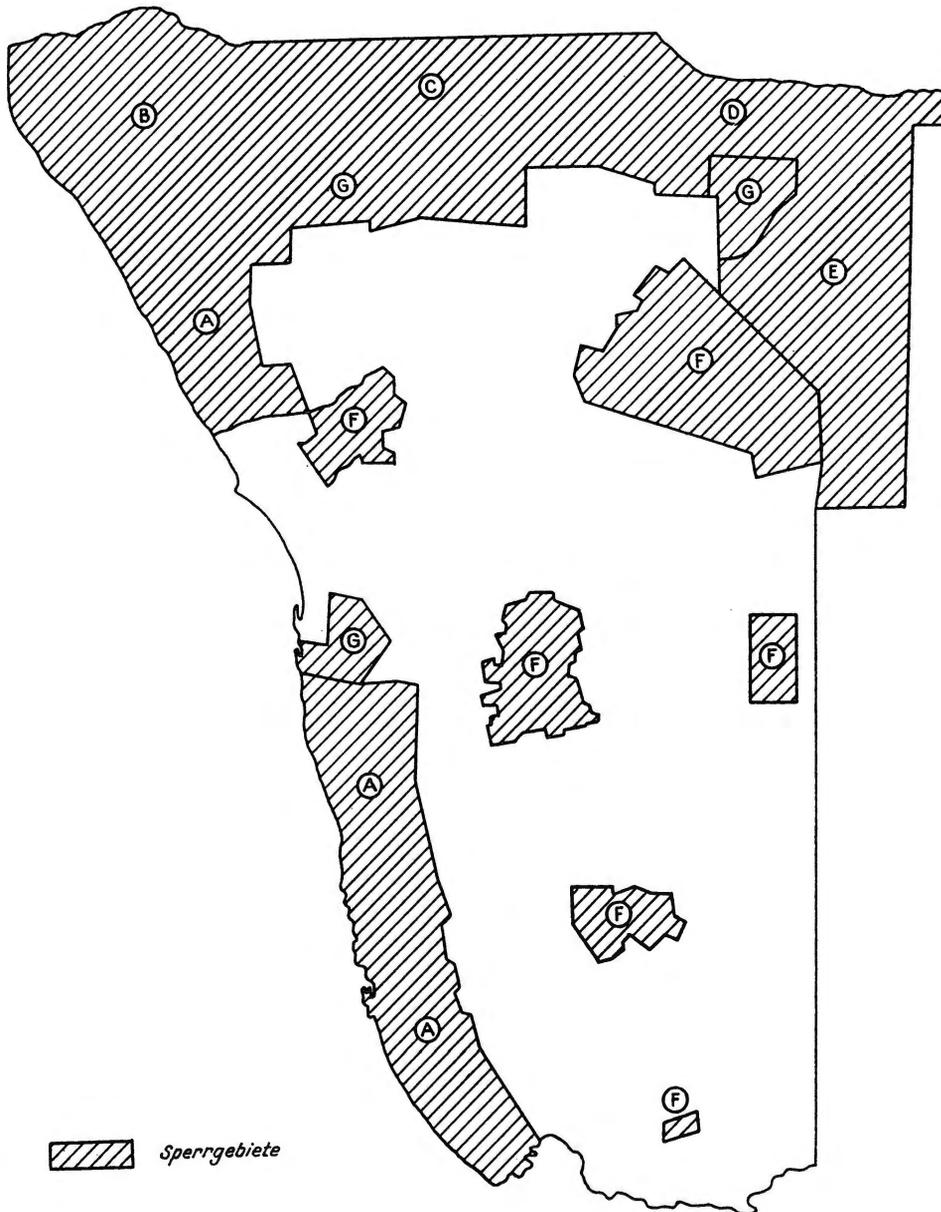
umstritten ist. In den folgenden Jahren erschienen einige kleine Artikel von Rudner (Kapstadt), Mason (Johannesburg) über Einzelbeobachtungen. Fock veröffentlichte einige Funde aus dem Windhoeker Museum, außerdem belegte er auf dem III. Pan-Afrikanischen Kongreß für Urgeschichte erstmalig das Vorkommen von Sangoan in Südwestafrika. Als letzte Arbeit wäre die von Rudner über die Archaeologie des Brandbergs zu nennen, in der er die Ergebnisse der Brandbergexpedition bringt, die 1955 mit Unterstützung der Südwestafrikanischen Wissenschaftlichen Gesellschaft durchgeführt wurde.

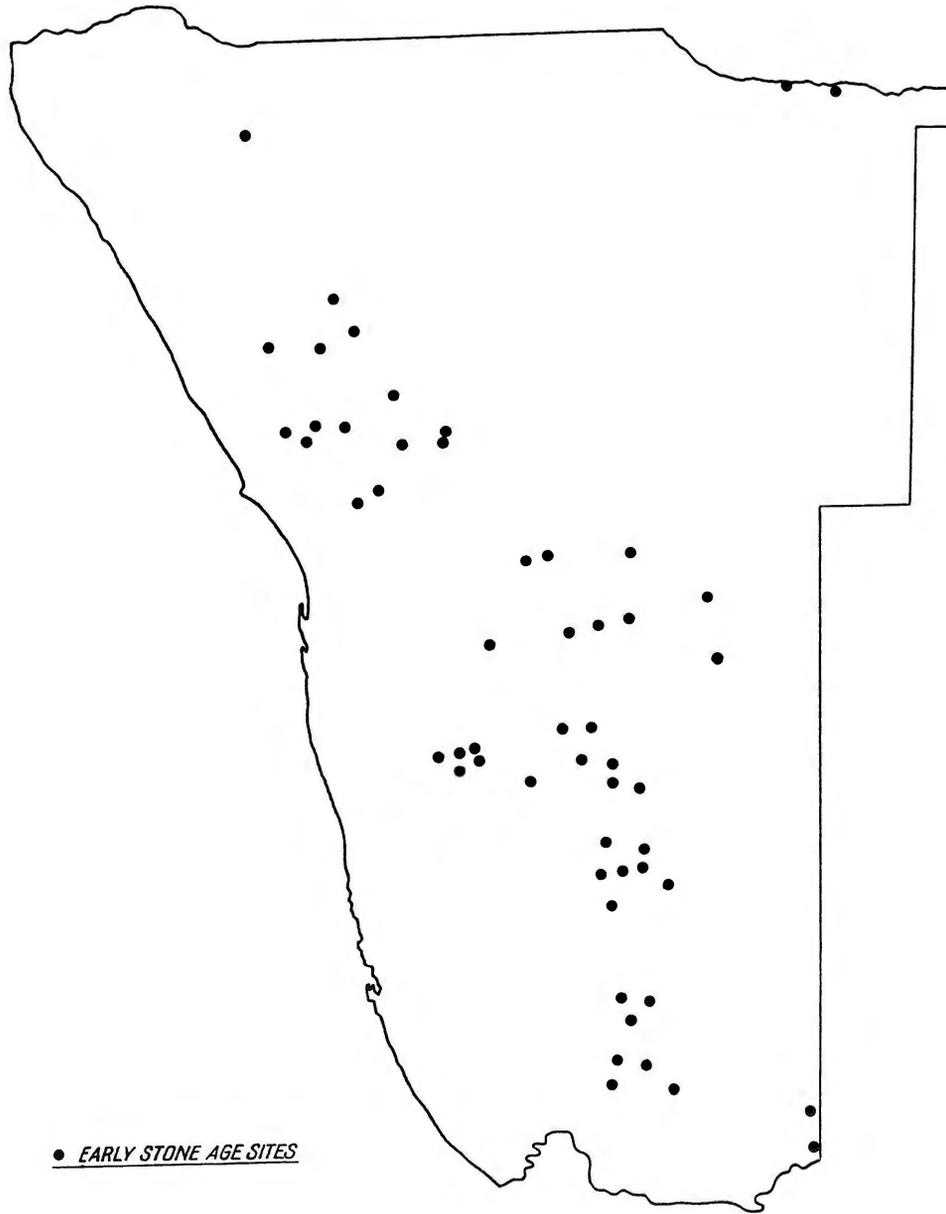
Die Kulturen

Da, wie schon gesagt, bisher noch keinerlei systematische Grabungen durchgeführt wurden, liegen auch stratigraphische Beobachtungen kaum vor. Aus den Untersuchungen von Korn und Martin geht hervor, daß im I. Pluvial sich die Riviere (heutige Trockenflüsse, die nur nach starken Regenfällen Wasser führen) tief einschnitten. So finden wir beim Auob und Nossob (südliche Kalahari) Einschnitte bis zu 45 m und bei Flüssen, die nach Westen entwässern, Maximalwerte von 120 m. Obwohl wir oft gut erhaltene Bänke vorfinden, so fehlen bisher Schotterterrassen der ersten Pluviale. Verkalkte Schotterterrassen des Mittelpleistozäns liegen bei fast allen großen Rivieren vor. Da sie verschiedentlich Chelles-Acheul-Werkzeuge ergeben, sind sie mit ziemlicher Sicherheit dem Kanjeran Pluvial zuzuschreiben. Diese Kalkterrassen bilden also einen wichtigen Grenzhorizont, indem auf ihnen liegende Kulturen einer jüngeren Stufe als Chelles-Acheul angehören. Nach einer bisher nicht geologisch belegten ariden Periode haben die Riviere im endpleistozänen Pluvial in die Kanjeran Schotter erodiert und als untere Terrassen finden wir überall verkalkte Schotter. Einige Riviere haben den Dünengürtel der Namib nicht durchstoßen können und enden in Pfannen. Dem früheren Abschnitt dieses Pluvials gehören die Kulturen des First Intermediate an, also Sangoan und Fauresmith, die ihre Verbreitung entlang der Flußläufe fanden, weil anscheinend das innere Gebiet noch zu trocken für eine dauernde Besiedlung war (vergleiche Karte). Martin vermutet für das Gamblian Pluvial zwei Feuchtphasen, die durch kleine Terrassen, die oft ineinander übergehen, gekennzeichnet sind. Die besseren Lebensbedingungen zeigen sich darin, daß wir auch aus der heutigen Namibwüste eine Reihe von Fundstellen des Middle Stone Age kennen. Die Werkzeuge des Middle Stone Age zeigen überwiegend eine rötliche Patina, die wir bei jungen Werkzeugen nicht mehr antreffen. Mit dem ausgehenden Middle Stone Age setzt eine Trockenperiode ein, in der die Besiedlung des Landes sehr stark zurückgeht und sich nur an starken Wasserstellen halten kann. Dies erklärt auch, daß wir bisher nur ganz wenige Fundstellen der Magosikultur (Second Intermediate) vorfinden. Diese Kulturstufe fällt in eine ausgesprochen aride Periode, in der nur wenige Wasserstellen eine dauernde Besiedlung zulassen, die Trockenstufe nach dem Gamblian Pluvial Ostafrikas, die durch Aufwehung der Kalaharidünen gekennzeichnet ist.

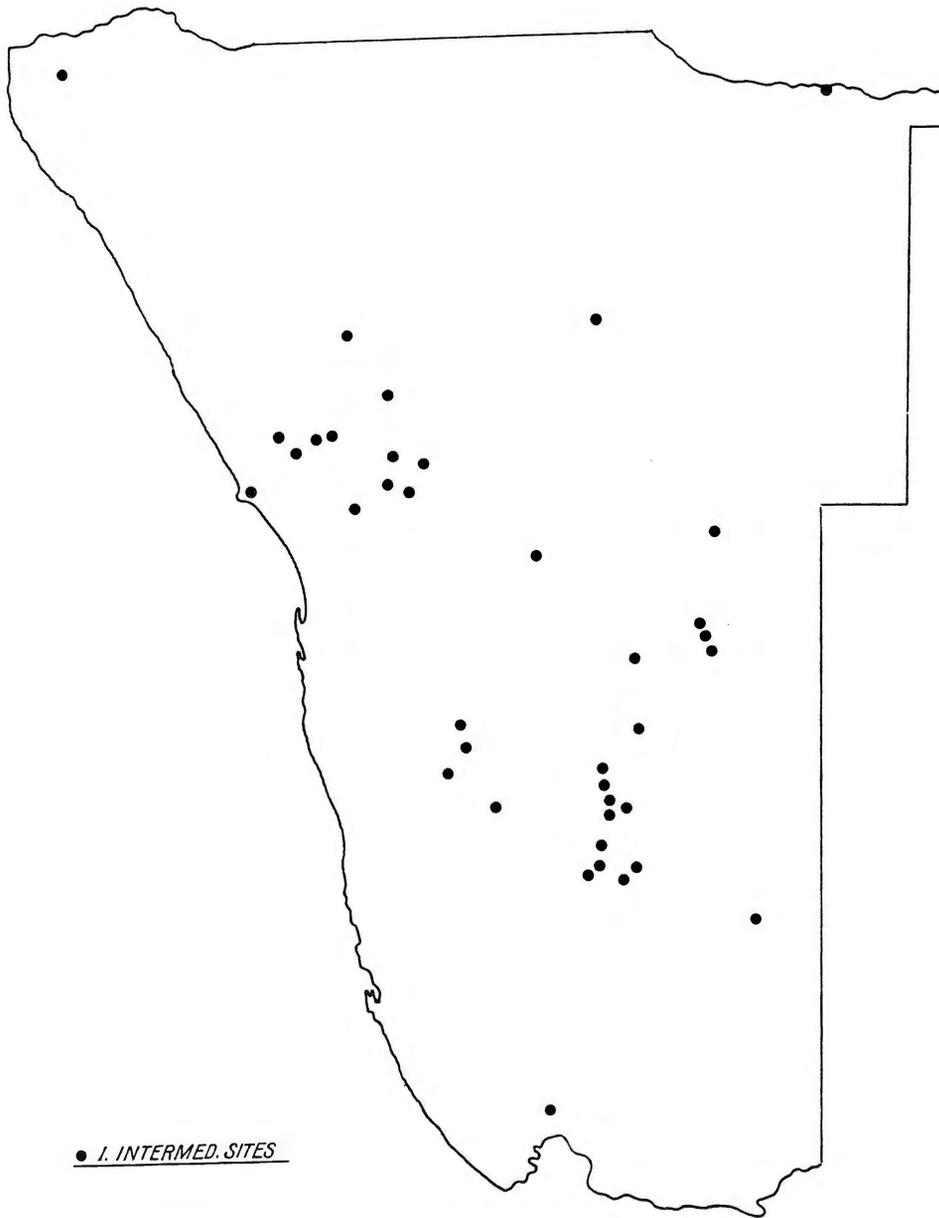
In der postpluvialen Feuchtphase finden wir das Later Stone Age mit Wilton und Smithfieldkomplex, die in die Eisenzeit übergehen.



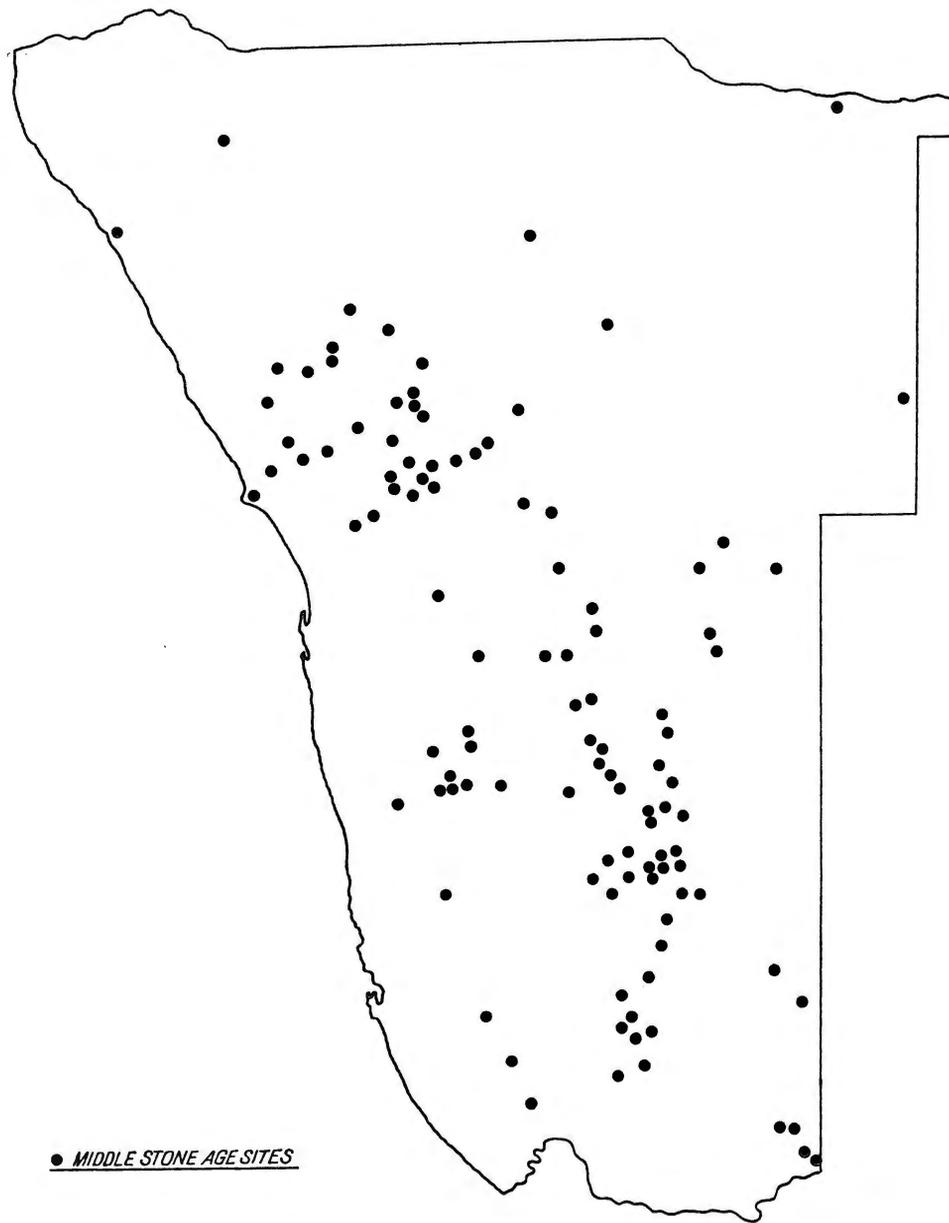




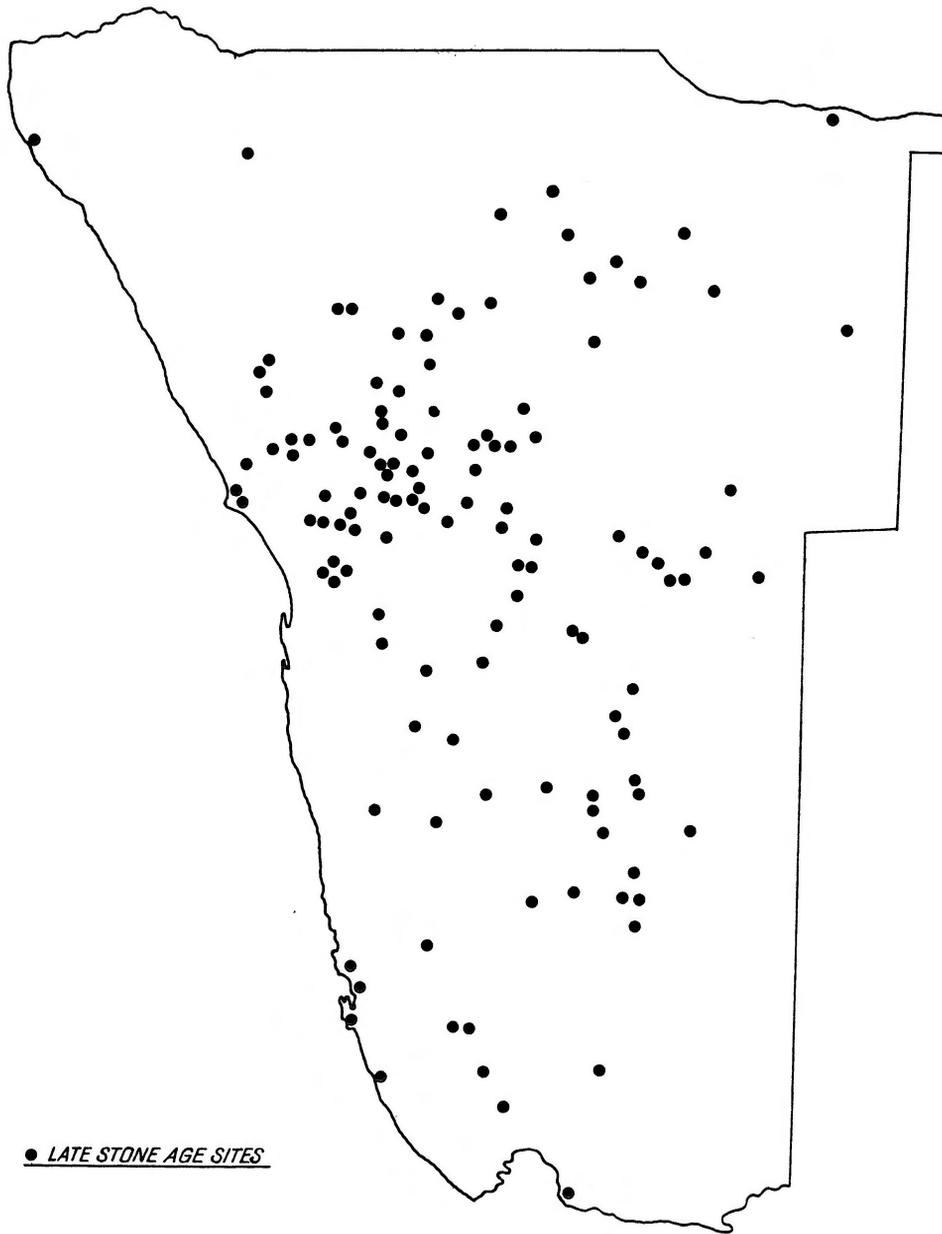
Karte I



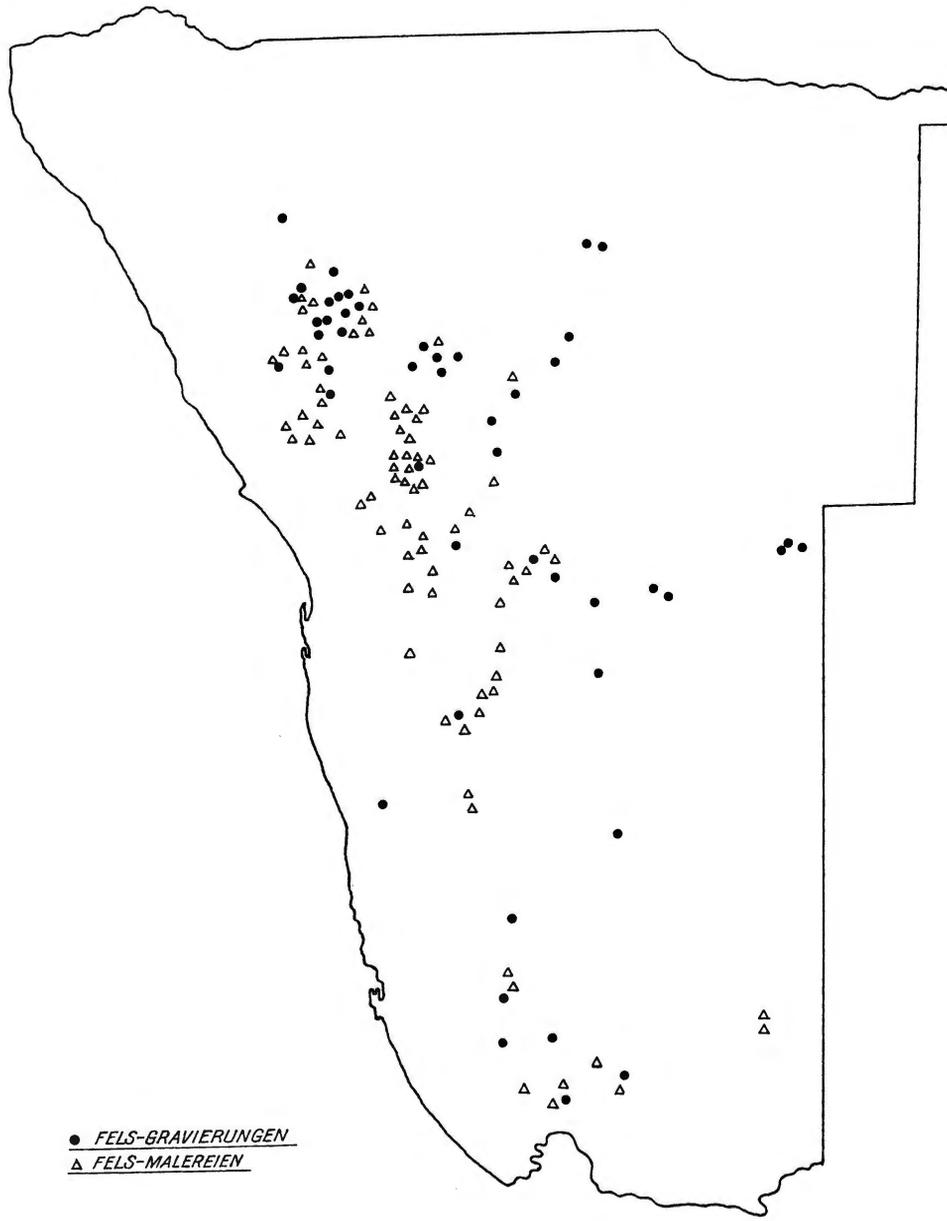
Karte II



Karte III



Karte IV



● FELS-GRAVIERUNGEN
△ FELS-MALEREIEN

Karte V

Verbreitung

In den begleitenden Karten sind die bisherigen Fundstellen verzeichnet. Hierzu ist zunächst zu sagen, daß große Gebiete bisher überhaupt noch nicht erschlossen sind. Südwestafrika ist 822 908 km² groß, seine Einwohnerzahl beträgt 65 000 Weiße und 560 000 Nicht-Weiße.

Gebiete, die noch nicht erschlossen, obwohl bereits vermessen, sind:

a) der Küstenstreifen mit Ausnahme des mittleren Teiles (Distrikt Swakopmund); die übrigen Teile der Namib sind Sperrgebiet wegen der dort vorkommenden Diamanten; b) Kaokoveld; c) Ovamboland; d) Okavangogebiet und Caprivizipfel; e) Kaukaveld. Diese Gebiete liegen außerhalb der Polizeizone und sind nur mit Sondergenehmigungen, die schwer zu erhalten sind, zu besuchen. f) Ebenso sind die verschiedenen Eingeborenenreservate für Weiße gesperrt. g) Wildreservate. In Zukunft wird aber auch in diesen Teilen des Landes die Forschung einsetzen und einige Expeditionen, meist völkerkundliche, haben in letzter Zeit besonders den Norden des Landes bereisen dürfen.

1. *Early Stone Age*, Karte I, 53 Fundstellen. Diese Karte verzeichnet nur wenige Fundstellen und diese treten in erster Linie entlang der großen Flüsse auf. Bisher sind die ältesten Stufen des Préchellean (Kafuan, Oldowan) sowie Stufe I und II der Vaalfacies noch nicht gefunden worden. Acheuleen (Stellenbosch III, IV) und vor allem Victoria West hingegen kommen relativ häufig vor und unterscheiden sich nicht von den Formen, die wir aus Südafrika kennen.

2. *First Intermediate*, Karte II, 38 Fundstellen. Diese Stufe umfaßt den Fauresmithkomplex und das Sangoan, die früher zum Teil dem Early Stone Age zugerechnet wurden. Fauresmith ist vor allem am Fischfluß gefunden worden, wo es über den verkalkten Schottern des Kanjeran Pluvials liegt. Im Nossobtal tritt eine Industrie auf, die dem südrhodesischen Sangoan (Bembesi) nahesteht. Auffällig ist das Fehlen des Picks, der in den nördlichen Variationen des Sangoan (Angola, Nordrhodesien) noch zahlreich auftritt.

3. *Middle Stone Age*, Karte III, 108 Fundstellen. Diese Kultur ist zahlreich im Lande vertreten. Eine Unterteilung nach Varianten wurde nicht vorgenommen, da ausgesprochene Stillbay-Typen selten sind und eine klare Differenzierung wie in Südafrika bisher noch nicht möglich ist. Middle Stone Age ist gekennzeichnet durch konvergente Abschlüge zu Spitzen und Seitenschabern und facettierte Schlagflächen. Die schönsten Stücke sind Blattspitzen (einseitig und beidseitig), die gewisse Ähnlichkeit mit Solutréenspitzen haben. Das Material ist feiner Quarzit und sehr oft Kieselschiefer. Feuerstein ist überhaupt bei allen Kulturen in Südwestafrika nur selten verarbeitet worden.

Die Verteilung der Fundstellen zeigt, daß das Siedlungsgebiet über die Nachbarschaft der Flüsse hinausgeht. Sogar heute extrem aride Gebiete (Namibwüste) sind bewohnt gewesen; ein deutliches Zeichen dafür, daß wir es in der Middle Stone Age Periode mit einer postpluvialen Feuchtphase zu tun haben.

4. *Second Intermediate*, keine Karte, 5 Fundstellen. Dieser Kulturabschnitt, das Magosian, stellt eine Mischkultur von Middle Stone Age und Wilton dar. Besonders reiche und gut ausgeprägte Siedlungsplätze konnten am Okavango 1957 von Meirung und Fock untersucht werden (vgl. auch Malan 1949). Weitere Fundstellen sind vom Nossob und vom Fischfluß bekannt, aber noch nicht näher untersucht worden.

5. *Later Stone Age*, Karte IV, 120 Fundstellen. Es ist hier keine Trennung in Wilton und Smithfield vorgenommen worden. Die Wiltonkultur in Südwestafrika zeigt eigentlich nur im Küstengebiet eine nähere Verwandtschaft mit den entsprechenden Funden aus dem Kapland. Bei den Inlandstationen treten die Lunaten (Crescents) auffällig zurück. Es ist deshalb nach dem heutigen Stande schwierig, Wilton von Smithfield C zu trennen. Aber auch Smithfield B ist in Südwestafrika in seinen Schaberformen (Stirn- und Daumennagelschaber) nicht so ausgeprägt wie in Südafrika.

Für Südwestafrika haben wir bisher einen einzigen C¹⁴-Test vorliegen. In der Philipphöhle am Erongo wurde für die frühe Smithfieldkultur ein absolutes Alter von ± 3300 Jahren ermittelt (Martin und Mason 1954, Breuil 1954). Nach Rudner (1957) ist am Brandberg die Wiltonkultur älter als Smithfield, dies müßte in Zukunft noch durch weitere Untersuchungen für das Binnenland bestätigt werden. Über die älteren Strandwälle bei Cape Cross hat Davies einige Beobachtungen durchgeführt, die aber noch nicht veröffentlicht sind. In letzter Zeit sind an verschiedenen Stellen des Mittelandes Funde gemacht worden, die auf eine Übergangskultur hindeuten. Es ist eine Mischung vom entwickelten Middle Stone Age mit einer Grobgerätefacies, die dem Smithfield A nahesteht. Bisher ist leider noch keine stratigraphische Lagerung beobachtet worden, aber bei sorgfältigen Vergleichen dieser Fundkomplexe zeigen die Funde eine gleiche Patina. Obwohl man Patinierung nicht unbedingt als Indiz anwenden kann, ist es doch die Gleichförmigkeit, die auffällt. Rudner hat diese Mischkultur besonders am Brandberg beobachtet und diese Industrie als „Brandbergkultur“ herausgestellt (1957).

6. *Steinkugeln*, keine Karte, 10 Fundstellen. Bisher sind diese ohne Begleitfunde geborgen worden mit Ausnahme von einer Station in Windhoek, wo 36 Steinkugeln zusammen mit zwei frühen Middle Stone Age Spitzen bei Bauarbeiten zutage kamen (Gruet 1952, Fock 1954).

7. *Steintöpfe*, keine Karte, 7 Funde. Ähnliche Gefäße sind bisher aus den angrenzenden Gebieten nicht bekannt. Über Datierung und Kulturstellung dieser Töpfe läßt sich bisher nichts sagen. Erwähnt sei, daß diese Funde bei Damm- oder Brunnenbauten gefunden wurden. Die nächsten Parallelen finden sich in Kenya (Leakey 1950, Fock 1956).

8. *Felsbilderkunst*, Karte V, 48 Fundstellen Gravierungen, 74 Fundstellen Malereien.

Ergebnisse

Zusammenfassend läßt sich über die Urgeschichte von Südwestafrika sagen, daß die Kulturen, die wir aus Südafrika kennen (mit Ausnahme des älteren Chelles-Préché-

leen), auch in Südwestafrika vorkommen. Darüber hinaus scheint ein starker Sangoaneinschlag von Südrhodesien (Bembesi) über das Betschuanaland zumindest den Osten des Landes erreicht zu haben. Hier trafen die Träger der Sangoankultur auf eine Fauresmithbevölkerung, die wohl von Südafrika her sich hauptsächlich entlang des Fischflusses nach Norden schob. Vielleicht gleichzeitig mit der Fauresmithbevölkerung kam ein Vorstoß einer Gruppe ausgeprägter Victoria-West Tradition, die zwischen Sangoan und Fauresmith eingekeilt wurde. Ungeklärt ist noch die Brandbergkultur, die erst durch Grabungen in ihren näheren Zusammenhängen erforscht werden muß. Über die Felsbilder ist hier nichts gesagt, weil eine Datierung und Einordnung nach dem heutigen Stand der Forschung noch nicht möglich ist. Am Brandberg scheint die Wiltonkultur mit den Malereien in Verbindung zu stehen; ob aber auch mit den Gravierungen, ist fraglich, da wir z. B. in Twyfelfontein Gravierungen und Malereien zusammen mit Middle Stone Age und Wilton finden.

L i t e r a t u r

- Bowler-Kelley, A., A Preliminary Report on a Tour of Archaeological Enquiry in the Northern Districts of SWA. Manuskript 1937.
- Brain, C. K. und Mason, R. J., A later African Chelles-Acheul Site near Nakop, South Kalahari. South African Archaeological Bulletin, 1955.
- Breuil, H., Carbon Test and South West African Paintings, South African Archaeological Bulletin, 1954.
- The White Lady of the Brandberg, London 1955.
- The Philipps Cave, London 1957.
- Breuil, H. und Janmart, J., Les Limons et Graviers de l'Angola du Nord-Est et Leur Contenu Archéologique. Lisboa 1950.
- Burkitt, M. C., South Africa's Past in Stone and Paint. Cambridge 1928.
- Fock, G. J., Stone Balls in the Windhoek Museum. South African Archaeological Bulletin, 1954.
- Beitrag zur Vorgeschichte von Südwestafrika. Third Pan-African Congress on Prehistory Livingstone 1955. London 1957.
- Stone Bowls from SW Africa. South African Journal of Science, 1956.
- Mapping of Prehistoric Sites. South African Museums' Association Bulletin, 1958.
- Gruet, M., Découverte de Sphères a Windhoek (South West Africa). Congrès Panafricain de Préhistoire Actes de la II^e Session, Alger 1952, Paris 1955.
- Janmart, J., The Kalahari Sands of the Lunda (N. E.-Angola) their earlier Redistribution and the Sangoan Culture. Lisboa 1953.
- Leakey, L. S. B., Tentative Study of Pleistocene Climatic Changes and Stone-Age Culture Sequence in North-Eastern Angola. Lisboa 1949.
- Leakey, L. S. B. und M. D., Excavations at the Njoro River Cave. Oxford 1950.
- Lebzelter, V., Die Vorgeschichte von Süd- und Südwestafrika. Leipzig 1930.
- Malan, B. D., Two New South African Magosian Occurrences in Natal and South West Africa. South African Journal of Science, 1949.
- Martin, H., The Pleistocene in South West Africa. Third Pan-African Congress on Prehistory, Livingstone 1955. London 1957.
- Martin, H. und Mason, R. J., The Test Trench in the Philipps Cave, Ameib, Erongo Mountains, South West Africa. South African Archaeological Bulletin, 1954.

- Mason, R. J., Notes on the Later Stone Age in South West Africa. South African Archaeological Bulletin, 1954.
- Note on the Recent Archaeology of the Scherz Basin, Brandberg. South African Archaeological Bulletin, 1955.
- Rudner, J., Some Stone Implements from Northern South West Africa. South African Archaeological Bulletin, 1952.
- A Pot and decorated Stone Implement from South West Africa. South African Archaeological Bulletin, 1953.
- The Brandberg and its Archaeological Remains. Journal der SWA Wissenschaftlichen Gesellschaft Windhoek, 1957.
- Viereck, A., The Archaeology of Neuhof-Kowas, South West Africa. South African Archaeological Bulletin, 1957.
- Viereck, A. und Rudner, J., Twyfelfontein: A Centre of Prehistoric Art in South West Africa. South African Archaeological Bulletin, 1957.
- Wayland, E. J., Outlines of Prehistory and Stone Age Climatology in the Betchuanaland Protectorate. Brussel 1954.
- Ferner eine ausführliche Bibliographie über Südafrika in:
Goodwin, A. J. H., The Loom of Prehistory, Kapstadt 1946.
- Clark, J. D., The Stone Age Cultures of Northern Rhodesia, Kapstadt 1950.